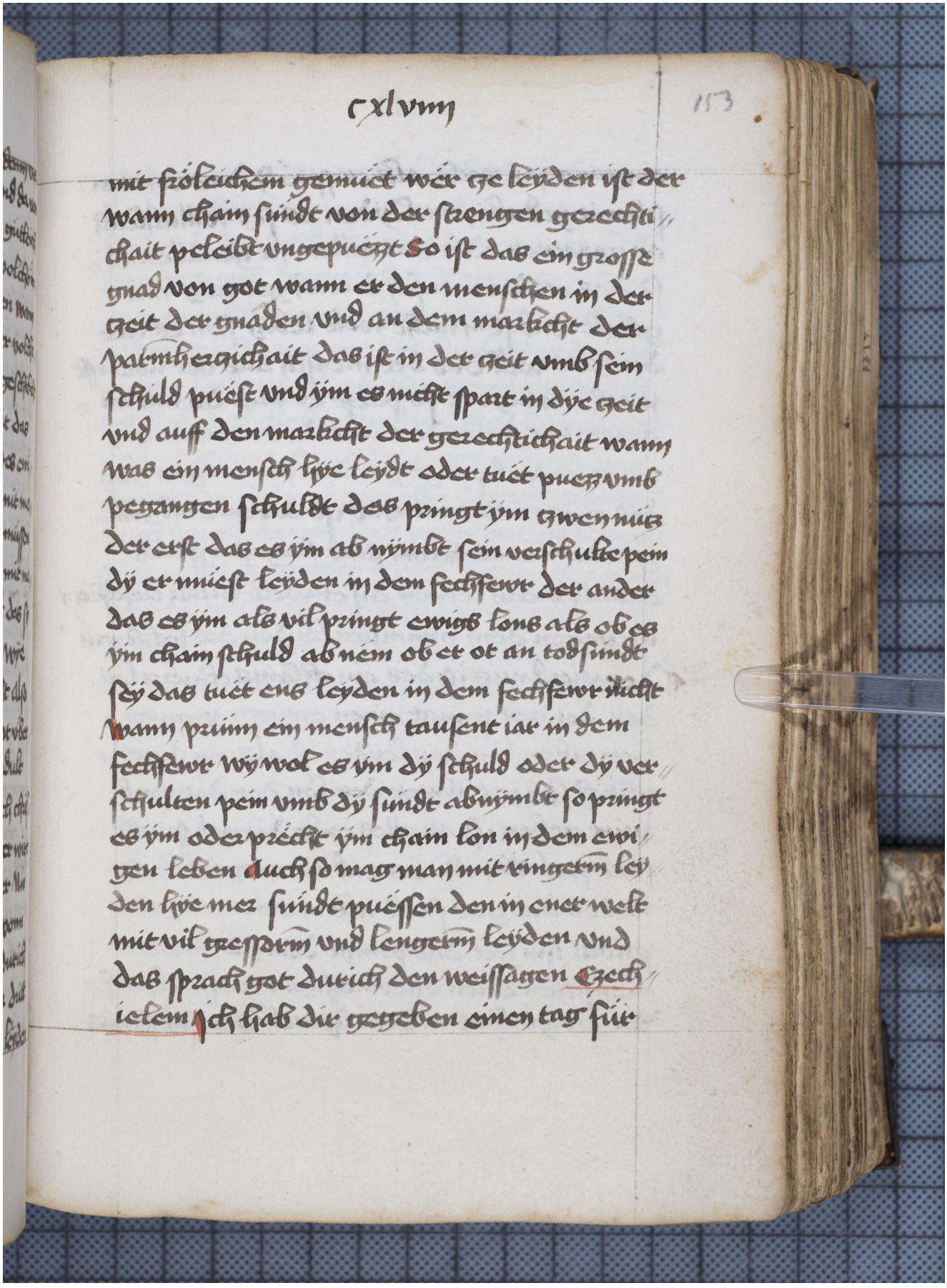
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



cxlvm 153

mit frölichem gemüet wér ge leyden ist der
wann chain sünde von der strengen gerechti-
chait peleibt vngepüezt so ist das ein grosse
gnad von got wann er den menschen in der
zeit der gnaden vnd an dem marcht der
patmh erzichait das ist in der zeit vmb sein
schuld püest vnd ym es nicht spart in dyc zeit
vnd auff den marcht der gerechtichait wann
was ein mensch hye leydt oder tüet puezz vmb
pegangen schulde des pringt ym zwen nütz
der erst das es ym ab nymbt sein verschulte pein
dy er miest leyden in dem fegfeur der ander
das es ym als vil pringt ewigs lons als ob es
ym chain schuld ab nem ob er ot an todsünde
sey das tüet ens leyden in dem fegfeur nicht
wann prüm ein mensch tausent iar in dem
fegfeur wy wol es ym dy schuld oder dy ver-
schulten pein vmb dy sünde abnymbt so pringt
es ym oder prächt ym chain lon in dem ewi-
gen leben durch so mag man mit ringerm ley-
den hye mer sünde puessen den in ener welt
mit vil gressrem vnd lengerm leyden vnd
das sprach got durich den weissagen ezech-
ielem ich hab dir gegeben einen tag für